

Title: 00. Tag: Südosteuropa 2006, vor der Reise
Date: 16. April 2006 18:43
Category: Reise
Tags: Hinfahrt Südeuropa2006 Reisen Deutschland Vorbereitungen

So. Die Reiserouten sind fertig.

Sonntag, den 16. April 2006

Soweit fertig. Pläne eben. Wie immer. Reif zum sprengen, ändern. Freiwillig oddr mit G'wald...

Zu besichtigen unter Reisen 2006 April-Juni. Ausserdem gibt es dort einen Download-Knopf für die gesammten Routen & Punkte der Reise für GoogleEarth. Noch nicht runtergeladen & installiert? Dann wird's jetzt endgültig Zeit!

ALSO:

Schöne Mitreise. Kommentare, Hinweise und jeder Tipp sind willkommen.

Title: 01. Tag: Hochdorf – München
Date: 18. April 2006 12:00
Category: Reisen
Tags: Hinfahrt Südeuropa2006 Reisen Deutschland

2006-04-18 Stuttgart - München :: 264 km, 2:56, 158/90 kmh

1. Tag: Muenchen

So, das Auto wird gerade bepackt,

Dienstag, 18. April 2006, 9:02 :: Lis hat nix vergessen, ich schalte alles ab, denke darüber nach, was ich diesmal wieder vergessen habe. Ja, und dann fahren wir. Ab nach München.

Autobahn, keine Reise...

Das war Autobahn. Ohne Stau immerhin.

Die Ausstellung im Literaturhaus in Muenchen war sehr interessant. Nur schade, dass niemand sich bemueht, die eimal hier versammelten Bilder auch in einem Katalog zu vereinen. Das "zugehoerige" Buch bei suhrkamp "Las & Lost" enthaelt nur sehr wenige davon...

Zur Ausstellung Last&Lost im Literaturhaus. Schade, es gibt keinen Katalog aller Bilder; aber immerhin: Das Buch bei Suhrkamp. Die Bilder aber werden so wohl nie wieder zusammenkommen...

Title: 02. Tag: München – Graz– Maribor

Date: 20. April 2006 00:00

Category: Reisen

Tags: Hinfahrt Südeuropa2006 Reisen Deutschland Österreich Slowenien

06-04-19: München - Maribor/Ptuj

510km, 5:16/2:15h, 157/96.6/67.6kmh

WP1 Maribor,

WP Hotel bei Hajdose, Ptuj

2. Tag: Wir sind in Maribor...

... wie vorgesehen. Die Fahrt durch Oesterreich war ohne Probleme, Staus oder Schneeverwehungen...

Man bezahlt eben Vignette und Maut gleich mehrfach... 21,50€ waren das fuer die knapp 300 km Durchfahrt. Ok., mann kann die Autobahn meiden, aber wir wollten ja (jetzt) nicht Oesterreich ansehen.

Die Grenze passiert man so, wie man das in Europa erwartet: Nach fluechtigem Blick des slowenischen Zoellners "ist man schon drin"...

Maribor (Marburg, auch so ausgeschildert!) ist ein kleines Staedtchen mit altem, fast wuerdigem, teilweise barockem Altstadt kern. Schoene Backsteinkirche. Die Haeuser sind zum groessten Teil bereits renoviert. Erkerchen, Verzierungen, schoene Tore & Tueren... Und die Geschaefte da drin - naja, die sehen aus wie bei uns und wie gehabt: Klamotten, Klamotten, Klamotten...

Aber ich will nicht hetzen: Es ist gemuetlich, es hat viele Kneipen und Cafes (!!!). Wir muessen jetzt nur noch ein Hotelchen oder so was finden; es ist 19:10, die meisten Geschaefte haben schon zu.

Title: 03. Tag: Maribor - Banja Luka

Date: 21. April 2006 00:00

Category: Reisen

Tags: Hinfahrt Südeuropa2006 Reisen Slowenien Kroatien Bosnien Herzegowina

06-04-20: Ptuj - Banja Luka

315km, 05:56/02:55h, 143/53.1/35.5kmh

Zagreb: Gross & laut, kein Parkplatz. Nur durchgefahren, nicht viel gesehen.

Kurz vor der Grenze nach BIH: Kaffee getrunken, grosser Platz, einige Fotos. Hier lernen wir die Wirtin des Lokals kennen, Muslimin, alte Dame. Sie blieb während der Pogrome, ist betrübt & aergerlich über die ganze Zerstörung. Sie fragt, ob wir von der Presse...? Gerne hätte sie uns vieles erzählt.

Wir haben den ganzen Tag herrlichen Frühling. Aber auch das: Strassendörfer, km lang, fast jedes 2. Haus zerstört, viel neue, Einschüsse, abgebrannt..

Adresse:

Namka Hašić
Frango Tuđmana 5
H. Dubica 044
(Kroatien)

Title: 04. Tag: Banja Luka – Sarajewo

Date: 22. April 2006 00:00

Category: Reisen

Tags: Hinfahrt Südeuropa2006 Reisen Bosnien Herzegowina

06-04-21: Banja Luka - Sarajewo

358km, 07:20/02:07 h, 97.9/48.7/37.7 kmh
Abfahrt 9:30

4. Tag: Sarajewo

Sarajewo, nach einer kleinen Irrfahrt. Alle Medien irren. Nur die Kenntnisse der Einheimischen nicht. Zwei Strassen, die uns von Banja Luka via Kotor Varoš nach Sarajewo bringen sollte und die in allen neueren Karten und im Strassenatlas stehen: Sie existieren nicht (mehr). "Viel Wald, Berge, Gesteinsbrocken", wie wir erfahren, nachdem die Strasse sich zunaechst im Sande, dann in Nur-noch-Schlagloechern verliert...

Also unkehren, zurueck nach Banja Luka und dem Mainstream folgen. Was so schlecht nicht war: Atemberaubende Fahrt durch Schluchten, dem tosenden Fluss Vrba folgend bis Jajce, wo sich zu Fuessen der Altstadt und der maechtig darueber thronenden Festung ein Wasserfall (nach Reisefuehrer) 30m in die Tiefe stuerzt. Der eine Fluss stuerzt in den andern. Schoen.

Die Landschaft abwechslungsreich, in der Ferne Schneeberge (richtig: 1984 waren in Sarajewo Winterspiele...). Immer wieder zerstoeerte Haeuser, neue Moscheen mit ihren weit sichtbaren weissen Minaretten mit Silberhuetchen. Die kyrillische Schrift wird weniger, irgendwann ist sie ganz verschwunden:

Die vorwiegend serbisch beherrschten Gebiete liegen hinter uns. Bald keine zerstörten Häuser mehr, viele Moscheen und muslimische Friedhöfe am Wege: Bosnisches Kernland...

Dann am Abend Sarajewo, mit demselben Kommerzquartel wie jede grosse Stadt. Innen zunächst Skyline, Bankenbunker... Und das legendäre Holiday Inn, in dem sich während der Belagerung Sarajewos (1991–95 ?) die TV-Journalisten "verschanzt" hatte; angeblich das einzige Hotel, das von den Serben von den Bergen herab nicht beschossen wurde (es soll Geld vom Besitzer an die Serben geflossen sein...).

Lange Fussmärsche vom Hotel OMEGA zu Altstadt. Athen, Nikosia, was wir für "türkisch" halten: Alles da. Kleine Läden, dicht an dicht, meist schon geschlossen. Aber das pure Leben schwappt trotzdem hin- und her. Meist junge Leute, wenig Touristen, so erkennbar.

Vorbei an von Schüssen und Granaten gezeichneten Gebäuden, das völlig zerstörte Hotel Europa, dunkle Fensterhöhlen... Kleine Kneipen, Čivapčići (? , alle essen die...). Und in einem Hof, einem schönen Hof einen Kaffee getrunken. Auf der einen Seite Berge von Teppichen, auf unserer Seite Frauen mit und ohne Kopftüchern – eben wie bei uns, vielleicht Kreuzberg?...

Heute morgen nun dasselbe bei Tage, dann weiter nach Niš.

Title: 05. Tag: Sarajevo – Kraljevo

Date: 23. April 2006 00:00

Category: Reisen

Tags: Hinfahrt Südeuropa2006 Reisen Bosnien Herzegowina Serbien

06-04-22: Sarajewo - Kraljevo (Nis)

287km, 04:41/39:39 h, 106/61.1/53.6kmh

In Sarajewo den Morgen über, mittags dann los.

Regen nach Sarajewo.

Zu spät los, zu langsam: wir erreichen Niš nicht, halten in Kraljevo, der alten Krönungsstadt der Serbenkönige...

Alleine in Kraljevo: Der 5. Tag

Und wer nicht weiss, wo Kraljevo ist, der muss sich nicht schämen sondern der schaut auf die Landkarte von Serbien: Auf dem Weg von Sarajewo nach Niš... Wir haben das Tagespensum nicht erreicht und sind deshalb hier in Kraljevo hängen geblieben. Ein kleine Stadt, irgendwo in Serbien. Verloren etwas. Auf ihre Art aber wohl voller Leben. Jedenfalls hat sie ein Hotel. *Eins*, wenn wir richtig geschaut haben bei unserem langen Weg zum Bankomaten. Den brauchten wir wegen der Dinare, denn das Lesegerät für die Visakarte im Hotel ist defekt...

Macht alles nichts, wir sitzen am Ostersonntagabend (richtig: morgern ist orthodoxes Ostern...) im Garten des Hotels, im Hintergrund der Fluss mit ausgiebigem Froschkonzert. Alles umsonst. Auch der erste Mückenstich. Es ist zwar zunehmend frisch, aber immerhin: Serbien im April, nachdem wir heute am letzten Schnee vorbeigefahren sind – und wir sitzen draussen.

Serbien...

... ist ja so ein Problem. Auch für uns. Gleich hinter Sarajewo heute mittag fing's an – aber halt, der Reihe nach!

Heute morgen haben wir Sarajewo nochmals durchstreift. Mit genügend Licht zum Fotografieren und regem Ostersonntagleben auf den Strassen. Moscheen, Gassen & Gässchen, Trödellläden... Der Kaiserbrücke, auf der der österreichische Thronfolger 1914 zu Tode gebracht wurde, das wunderschöne »neogotische« Rathaus, wies es der Reiseführer nennt. Völlig demoliert. Und, wie ich finde, eher »türkisch«. Egal. Eben sehr schön aber kaputt.

Alles in allem eine faszinierende Stadt, auch wenn wir natürlich nicht überall waren. Wenn man dann in die Berge hochschaut und daran denkt, dass diese Belagerung gerade mal 10, 11 Jahre her ist. Die 20-Jährigen, die hier jetzt so unbeschwert rumflippen, waren da noch keine 10... Und bis

heute weiss man angeblich noch nicht, wer eigentlich verantwortlich war und ist für diese Belagerung, für manche Granate. Und ihre Mladičs laufen immer noch frei herum...

Die Serben. Werden sie bald vom Meer abgeschnitten sein? Wenn Montenegro sich abspaltet? Kommen sie sich dann vor, wie im Gefängnis? Werden sie »rabiāt«? Nach all den zerstörten Dörfern dann gleich hinter Sarajewo ein Schild »Willkommen in der freien Srpska...« und das Bild ändert sich abrupt: Wieder alles nur kyrillisch, schmuddeliger alles, kilometerlang der Müll am Strassenrand. Nur, dass es just jetzt zu regnen anfängt – dafür können sie wirklich nichts. Blödes Gefühl, wenn keine Sympathie sich zuzustellen vermag, immer nur Negatives auftaucht. Auch in der Erinnerung. Die Kollegen aus Jugoslawien damals. Die Bosniaken: nett. Die Kroaten: freundlich. Die Serben...

So bilden sich Vorurteile, Verurteilungen.

Haben Serben Zäune?

Ja. Sie haben. Verblüffend: Plötzlich ist alles eingezäunt. Jedes Grundstück, jedes Feld, jede Wiese. Wir verfallen auf den Gedanken: »Alles meins!«.

Und wieder: Trümmer, hohläugige Hausruinen, daneben unangetastete Gräberfelder. Man könnte denken: »Ihre Toten haben sie nicht angerührt. Aber den Lebendenden die Grundlage genommen, oft sogar das Leben.«

Auf der Irrfahrt von Banja Luka ins Gebirge fotografierte ich in Kotor Varoš eine funkelnagelneue Moschee inmitten eines alten Gräberfeldes. Ein alter Mann verfüllte am Rande Schlaglöcher mit nassem grobem Kalkgrus. Als ich so dastehe und wohl den Kopf geschüttelt habe, hält er inne und spricht mich serbisch(?) an. Nach meinem Schulterzucken: »Deutsch« ? Als ich bejahe kommt er heran, schüttelt mir die Hand. Er war über 30 Jahre in Deutschland, fast überall, nach dem, was er so aufzählt. Jetzt Rente, früher aufgehört, 18% Abschlag, aber egal... Und er erzählt & erzählt... Die Dörfer

oben am Hang – alle leer. Hier im Ort – alle weg. Aber sie kommen z.T. wieder zurück. Und leben hier sicher. »Muss!« sagt er nur. Ein Krieg wie den letzten würde es nie wieder geben.

Nur ein paar Alte noch immer »blablabla«. Aber die Jungen, das ginge gut.

Title: 06. Tag: Kraljewe – Sofia

Date: 24. April 2006 00:00

Category: Reisen

Tags: Hinfahrt Südeuropa2006 Reisen Serbien Bulgarien

06-04-23: Kraljewe - Niš - Sofia

315km, 04:9/01:09, 122/63.2/51.2kmh

6. Tag: Sofia.

Heute mit bulgarischer Tastatur. Wir haben Sofia erreicht nach einer kurzweiligen Fahrt am Ostersonntag. Wo also anfangen?

Gestern Abend bekamen wir noch einen Grundkurs in serbischer Geschichte. Kloester. Alleine damit koennten wir ein halbes Jahr zubringen. Serbische Kloester – versteht sich. Ausserdem haben wir gelernt, dass selbst in Kroatien und Bosnien die meisten Menschen eigentlich Serben sind; nur Tito hat da irgendwas falsch gemacht und die innerjugoslawischen Grenzen seinerzeit falsch gezogen. Oder so aehnlich, so ganz wurde uns das nicht klar. Jedenfalls war der junge Mann sehr freundlich, hilfsbereit und erklarte uns alles. Soigar seinen Account hat er in den Mac gehaemert, damit wir im Hotel den Aufschrieb von gestern uebers Hoteltelefon ins Netz stellen konnten.

PS. Der gescheite Reisefueher lehrt uns, dass selbst im serbischen Kernland nur 62% ethnische Serben leben. was nun?

In Kraljevo. "Kralje" heisst im uebrigen Krone und Kraljevo ist die Kroenungsstadt der serbischen Koenige. Aber davon vielleicht doch ein andermal...

Jedenfalls solchermassen mit Infos versorgt ins Bett, aufgestanden,

gefruehstueckt (natuerlich mit eingefaerbten und mit Fertigfolie "bemalten" Eiern) und losgefahren. Es ging durch weite Taeler, die Schneeriesen im Suedosten teilweise im Dunst liegend. Und es ging durch wilde und enge Schluchten. Wildwasser und Tunnel, dass es einem graust... Aber das ist eines der wichtigen derzeitigen "Einfalltore von Europa nach Bulgarien", auch fuer LKWs en masse. Und auch an Ostern. Insbesondere die tuerkischen Fahrer schert das orthodoxe Ostern offenbar wenig...

Ja, und auf dem Weg nach Sofia kamen wir auch durch Nis (schade, die bulgarische Tastatur hat kein s mit Winkelchen...). Nis ist 500 Jahre tuerkisch gewesen, mit noch erhaltener Zidadelle und einer Bausubstanz, die das teilweise noch sichtbar werden laesst. Und ordenlichen Capuccino koennen sich auch. Nur das Internetcafe, das haben wir nicht gefunden.

Und jetzt also Sofia, das wir schon so gut kennen, dass wir das gesuchte Hotelchen auf Anhieb gefunden haben 😊 Und falls irgendjemand noch immer daran zweifeln sollte, dass die Welt doch ein sehr begrenzter Teil des Universums ist: Die junge Dame an der Reception war von 2 Jahren in Ludwigburg zum arbeiten. Unser hervorragendes Bulgarisch koennen wir also nicht anbringen...

Jetzt latschen wir noch durch die Millionenstadt Sofia, Truemmer, Mahnmale, Plaetze und Alleen suchen... Vielleicht was essen... Mal sehen. Jedenfalls was trinken. Denn es ist warm.

Morgen geht's dann nach Plovdiv. Geeeeespannnnnnnnt !!!

Title: 07. Tag: Sofia – Plovdiv
Date: 25. April 2006 00:00
Category: Reisen
Tags: Hinfahrt Südeuropa2006 Reisen Bulgarien

06-04-24: Sofia - Plovdiv
Bubi hat gesponnen.
Ca 150km

Plovdiv - der 7. Tag

Eigentlich sollte man ruhen am 7. Tag... Der Verkehr in Sofia ruhte jedenfalls. Ostermontag ist auch hier Feiertag und alle sind "auf's Land gefahren", wie unsere Hoteldame uns sagte. So war die Stadt leer und wir konnten in aller Ruhe den ganzen gigantomanischen Wahnsinn nochmals bei Tageslicht ansehen. Wir waren gestern Abend noch losgegangen und hatten uns von den Lichterspielen beeindrucken lassen. Alles angestrahlt: Praesidentenpalast, Theater, Parteigebaeude, Sheraton-Hotel, Protzbauten ohne Ende. Gemauert und mit Arkaden, Bogenhoehen – Gigantomanie eben. Wiederum die Hoteldame, darauf angesprochen, pflichtete heftig bei.

All das haben wir dann also heute morgen nochmals abgewandert & abgelichtet: Prunk, Kirchen, Kuppeln, Gold, Barock, Realsozialische Gigantomanie a la Bulgaria, den Wachwechsel vor dem Praesidentenpalast – dasselbe Kasperletheater wie vor dem Palast am Syntagma-Platz in Athen: Bunte Tracht (Uniform?) mit Feder vorn an der Muetze, Stehschritt, Sohlenaufknallen – Schauspiel eben...

Nicht verschweigen sollte man die handgreifliche Armut, die einem begegnet: Alte, teilweise Kinder, Muetter mit kleine Kindern im Arm, bettelnd, schlurfend, kauernd... Daran gewoehnen? Das geht nicht. Aendern aber auch nicht.

Die Fahrt nach Plovdiv verlief dann durch's Gebirge, durch weite Taeler, wieder Schluchten. Und z.T. begleitet von mehr oder weniger viel Regen. Der erste richtige seither...

Ja, und ein eigener Abschnitt muss den Wegbegleitern gewidmet werden, die uns seit dem Eintritt ins Bulgarische stets und heftig begleiten:

Schlagloecher

Wir haben mittlerweile kapiert, dass wir bisher nicht wussten, was Schlagloecher sind. Damit duerfte deutlich werden, dass es eine bedeutende Entdeckung war, mit der bulgarischen Variante der Schlagloecher in Kontakt zu kommen. Und teilweise in *aeusserst* harten...

Jedenfalls war's heute wieder richtig heftig. Vor allem, da sie alle mit Regenwasser gefuellt und damit weder in ihrer tatsaechlichen Flaeche noch bzgl. ihrer wahren Tiefe abzuschuetzen waren. Das Auto scheint jedoch noch heil zu sein, da ich nicht jedes Schlagloch getroffen habe. Slalom und nicht alle gerissen...

Gut. In Plovdiv dann ein kleines Hotelchen in der Altstadt gefunden. Top. Und erste Eindruecke in der Altstadt bis hoch in die "Thrakischen Steinwueste". Danach hemmungslos im Dunkeln verlaufen, jetzt geschafft und morgen mehr 😊

Title: 08. Tag: Plovdiv (sightseeing)

Date: 25. April 2006 12:31

Category: Reisen

Tags: Hinfahrt Südeuropa2006 Reisen Bulgarien

06-04-25: Plovdiv sightseeing

8. Tag: Immer noch Plovdiv...

...denn diese Stadt muss man sich laenger ansehen; das wussten oder ahnten wir schon vorher: Ihr Alter, ihre Geschichte, ihre Mischung aus Thrakern, Griechen, Roemern, Slawen, Tuerken – was weiss ich noch...

Und von allem gibt's was zu sehen. Eine wirklich pitoreske Altstadt, auf dem Gipfel eines der Berge, unter und auf denen und um die herum Plovdiv liegt – auf dem Gipfel also die thraktischen Festungsreste, gemischt mit denen Phillips II aus Mazedonien und den anderen, darunter ein recht gut erhaltenes roemisches Amphitheater (die Reste des roemischen Stadions liegen in der heutigen Fussgaengerzone. Gladiatoren sollen einst dort gekaempft haben.), wunderschoene Hauser ("Wiedergeburtshaeuser" genannt, sie stammen aus der Zeit nach der Vertreibung der Tuerken Anfang des 19. Jahrhunderts, so ab 1830, der Zeit der Wiedergeburt des Bulgarischen Staates. Die Tuerken waren bis dahin ca. 500 Jahre praesent...).

Ach ja: Und die nochmalige Neudefinition von "Schlagloch" – aber die ist

nur durch ein Bild vermittelbar. Verraten sei nur, dass alle Strassen der Altstadt aus urspruenglich unwesentlich (wenn ueberhaupt!) behauenen Brocken bestehen, mittlerweile etwas abgewetzt und so aber "holprig" waere zu schmeichelhaft fuer diese Strassen, die tatsaechlich von heutigen Autos befahren werden... Ok., und unter diesen Bedingungen gibt es dann noch Schlagloecher...

Man sieht das alles, was sich vermischt hat, was anders geblieben ist: Bulgarisch hat viele Worte aehnlich oder gleich wie im Griechischen, Serbischen, Tuerkischen; einiges kommt direkt aus dem Franzoesischen. Sie nicken beim Nein-Sagen und schuettern den Kopf beim Ja-Sagen...

Die Fussgaengerzone ist ganztageig voll. Viele junge Leute, adrette Maedels – anders als man denken wuerde nach Sofia. Diese Stadt scheint weltoffener, nicht mit dem Grossbauwahn beladen wie Sofia. Was sie wirklich tun, die jungen Leute (wenn sie nicht flanieren), um sich das leisten zu koennen, was sie (z.T. nicht) anhaben, darueber raetseln wir noch. Im Uebrigen: Ein Laden am andern – as usual, as everywhere: Klamotten, Klamotten, Klamotten. Fuer eine flaechendeckende Rabattrunde ist es noch zu frueh im Jahr. Aber in einzelnen Geschaeften geht's schon los. Eine Buchhandlung haben wir auch gefunden, immerhin: Stadtplan und 2 Bildbaende gab's da. Nein, fuer uns, zum mitnehmen. Nicht ueberhaupt



So, platte Fuesse, heute Mittag in einem herrlichen Garetenlokal in der Altstadt am Hang eine Kleinigkeit gegessen. Apropos: Die Preise fuer nahezu alles sind extrem niedrig. Capuccino oder eine Flasche Cola 70–80 Cent, ein volles Essen 3 Euro. Und das Hotel, Spitze in Schuss – 40 Euro fuer das Doppelzimmer...

Und morgen geht's weiter Richtung Schwarzes Meer, mit Umweg zu den Thrakischen Wurzeln, etwas weiter nord-oestlich von Plovdiv. Mal sehen wo wir landen.

Title: 09. Tag: Plovdiv – Nessebar

Date: 27. April 2006 00:00

Category: Reisen

Tags: Hinfahrt Südeuropa2006 Reisen Bulgarien

06-04-26: Plovdiv - Nessebar

317km, 05:19/01:31h, 118/54.9/46.2kmh

Heute vor 20 Jahren explodierte Tschernobyl

06-04-26 10:21:16

morgens Strassenkosmetik durch das »Orangene Quartett« beim Frühstück auf dem Platz in Plovdiv.

06-04-26 14:19:58

Kazanlak, die Segnungen Europas: Gehsteige, Rasen, Fahnen - Wie überall. Zum Verwechseln: Wo sind wir? Kein Hinweis auf das Thrakergrab, Scheiss Unesco!

06-04-26 17:50:03

Hotel am Hafen: "Stankoff".

Frust & Freude: Der 9. Tag

Tja, das mit den Thrakischen Wurzeln war nix. Das Grabmal, Weltkulturerbe und in den Reisefuehrern beschrieben, war nicht zu finden... Keine Wegbeschreibung, kein Schild, kein Hinweis.

Das war der Frust. Es gab aber auch

Horror

Wir wussten nicht, dass das Thema "Bulgarische Schlagloecher" nach der gestrigen Erfahrung in der Altstadt von Plovdiv noch zu toppen war. Aber es war! Auf der Fahrt nach Kazanlak und weiter nach Nessebar gab es Exemplare, die eine eigene Story rechtfertigen.

Schlagloecher sind nicht immer hinterhaeltig. Sie sind zum Teil richtig fair. Sie kuendigen sich durch kleine Kinder, lose verstreut auf der Strasse, an... Meistens. Eben. D.h. nicht immer. Und dann sind sie richtig fies: riesig,

unvermittelt, z.T. sauber rechteckig aufgefraest, zur Beseitigung gewissermassen vorbereitet, noch schoen mit Teer umrandet, garniert, mit Schleifchen – kuenstlerisch fast. Nur: Alles ohne Vorwarnung. Was bedeutet, der Stosssdaempfer bekommt was ab. Wir hoffen, die halten noch bis Griechenland...

Enttaeuschung

War das Thrakergrab bei Kazanlak nicht zu finden schon schlimm: Nessebar, in meiner Vorstellung eine kleine Halbinsel mit alten Mauern, Freilichtmuseum sozusagen, war's dann auch nicht: Touristisch voll erschlossen, aber noch im Winterschlaf. Die durchgehenden Souvenirbuden und die Fressmeile verharren noch im Winterschlaf. Das ganze vor der Skyline von New Nessebar und der Hotelschlange von "Sunny Beach" im Hintergrund.

Ok., dazwischen gab's ein paar Mauern und Wiedergeburtshaeuser. Ok., ok., o.k

Das Schoene...

...zuletzt. Waere ja wirklich der Hammer, wenn alles nur mies gewesen waere heute. Wir hatten wieder ein gutes Fruehstueck in der Fussgaengerzone von Plovdiv (Capuccino mit Baniza...), der 2. Bankomat zeigte sich geneigt, Geld auszuspucken, der Motor vom Twingo sprang an, er war nicht aufgebrochen...

....Und die Landschaft, durch die wir bei teilweise strahlender Sonne fahren, war abwechslungsreich: Leichte Berggruecken, breeeeeeiiiiiiiiiiiiiiiiite Taeler (Lis schaezt nach Karte ca. 40 km). Weinfelder ohne Ende, viele neu angelegt; wer den trinken soll – schleierhaft. Obstbaeume jeder Generation ueber Kilometer...

Schock...

... zum Schluss: Das erste Zigeunerdorf am Wegrand. Lehmziegelhaeuschen/-huetten ohne Scheiben, mitten auf dem abgewetzten nackten Boden; der Gedanke an Regen: Alles verwandelt sich

in unendlichen Matsch... Unglaublich, wenn man's nicht gesehen hat.

Versoehnliches...

...ganz zum Schluss: Nette Bleibe direkt am Hafen. Mit Restaurant und gutem Wein & Essen. Dass der Fisch mir zu sehr stank gehoert nicht hierher. Satt wurde ich trotzdem. Und bezahlen musste ich ihn auch nicht.

Und Lis fand ihn hervorragend. Na, wenn das kein Supertag war.

Nachtrag 27.04.2006: Was ich gestern vergessen hatte: Wir hatten gestern auch Gelegenheit, das erste Mal das Schwarze Meer zu sehen: Es lag direkt vor uns, unter unserem Hotelfenster... Aber vor Lauter Frust - ok. vergessen, aber erwahnen wollte ich es schon.

Title: 10. Tag: Nessebar - Edirne

Date: 27. April 2006 12:34

Category: Reisen

Tags: Hinfahrt Südeuropa2006 Reisen Bulgarien Türkei

06-04-27 Nessebar - Edirne

283km, 05:34/02:23h, 116/50.7/35.5kmh

Morgens in Nessebar: Eine Bulgarin bei Frühstück: Wohnt in Berlin, lässt sich über die Verhunzung der bulg. Schwarzmeerstrände aus und fragt, wie wir Sofia gefunden hätten. Bezeichnet selbst Sofia als "grosses Dorf"...

Post, Karte an Elga.

06-04-27 14:08:29

Weg nach Melko Tarnovo: Eine Ansammlung von Schlaglöchern, notdürftig durch Strassenteile zusammengehalten.

Hotel Kent.

Heute an türkischer Tastatur: Der 10. Tag

Sehr schwierig: Das 'i' sitzt nicht da, wo es hingehört, das Komma, die Umlaute – ach überhaupt.

Jedenfalls: Wir sind in Edirne, in der Türkei, europäische Seite... Riesenmoscheen, Hotel gefunden, ok., nicht gaaaanz unser Geschmack, aber für 1 Nacht...

Die Fahrt entlang dem Schwarzen Meer war schön, auch durch's Bergland nach Westen: Endlose Eichenwälder (merkt Ihr's endlich? Die Türken haben kein Aeaeaeae.... auf der Tastatur) und – wen wundert's noch: Genau! Schlaglöcher. Diesmal an die 30–40 km (!) ein konzentrierte Ansammlung derselben, locker verbunden durch hauchzarte Andeutungen von Strassenbelag. Dazu liesse sich nun noch manchen sagen. ,aber wegen der Tastatur...

Wichtig war dagegen...

...der Grenzübergang von Bulgarien in die Türkei. Aber über diese Kafkaeske spaeter, wenn ich wieder eine normale Tastatur habe; morgen vielleicht, aus Kavala, Griechenland. Dann auch noch etwas mehr zu Nessebar und Edirne.

Title: 11. Tag: Edirne – Fanari (Komotini)

Date: 28. April 2006 12:37

Category: Reisen

Tags: Hinfahrt Südeuropa2006 Reisen Türkei Griechenland

06-04-28: Edirne - Fanari (Komotini)

216km, 04:10/03:15h, 118/51.8/29.7kmh

9:35:06 Fruehstueck Cafe London Londoncafe.pub.

Grenze: Büro 1 bis drei, zum Schluss (4) einen letzten Stempel in den Pass, das Autoein-/ausfuhrformular bekommen wir nach nochmaliger prüfung in (4) abgenommen. Alles geht langsam, freundlich, laechelnd... Nur die Beamten, die "am Fließband" arbeiten gelangweilt,

verkniffen bis missmutig. Kein Wunder bei dem Scheissjob...

Getroffen und zum Tee eingeladen: Der Chef des Grenzpostens, frueher 16 Jahre lang in LB als Busfahrer bei Jaeger, Ossweil & & ...

Flussdurchquerungen: 4

Gebirge bis 900 m, Kühe, Schlaglöcher griechische Art: lose auf der Strasse verteilt, bulgarisch: locker durch Strassenoberfläche verbundenes/unterbrochenes Loch.

Deutlicher Unterschied nach Grenzübertritt: In GR alles adrett, sauber, weiss gekalkt. Die Desinfektion mit gefültem Becken und Absprühen der Räder & der unteren Karosse. Der Arbeiter mit »symbolischer« Staubschutzmaske...

06-04-28 17:18:33 in Komotini, weiter bis Fanari: Alles zu bzw. keiner hat Lust zu vermieten, endlich aufgrund Hinweis der alten Dame mit Stock (klopfte an ihre Glastüere, um uns das zu sagen): Fanari Hotel in Fanari Komotinis, 67063 von Tsoukas Sytavros (Visitenkarte). Hotel einfach aber ok.

Abendessen auf Felsen über der Bucht, Top-Restaurant... 2 Paare als Gäste - inkl. uns... :-)

Dienstag, 7. November 2006, 21:34 :: GPS-Zuordnung geprüft :: ok. :: vgl. WP 050, DSC16423 und IMG 2995

Alles ist gut: Griechenland erreicht, der 11. Tag

Nach einem interessanten Abend und einem noch besseren Morgen heute in Edirne haben wir den Wiedereintritt in die EU erfolgreich geschafft. Aber der Reihe nach, wiewohl kurz, weil wir noch ein Stueck fahren wollen...

Edirne hat mehrere grosse und sehr schoene – imposante! – Moscheen. Die habe wir gestern Abend angestrahlt von aussen und aus groesserer Entfernung betrachtet. Heute morgen dann ausgiebig von innen betrachtet.

Auch diverse Basare. Wie im Orient oder bei den Tuerke; aber das ist wohl gewollt in der Tuerkei 😊)

Gefruehstueckt haben wir im "Cafe London" (Die Affinitaet der Tuerken zu England scheint enorm: Unser Hotel hiess "Kent"...). Bestes und reichhaltiges tuerkisches(!) Fruehstueck mit Spiegeleiern, Gruenzeug, Tomaten, Oliven, Schafskaese, "Gelbem Kaese", Gewuerze, Oel, Honig, Marmelade – fehltr was? Ja, Tee, Brot...

Die Fahrt nach Griechenland endete kurz hinter Edirne an der Grenze. Same procedure as yesterday? Die muss ich ja noch schildern. Aber hier nur kurz und knapp: Nein, relativ glatt. Von Buero 1 ueber Buero 2 zu Buero 3 und zum Schluss einen Stempel in den Pass an Stelle 4. Kleine Zollkontrolle und – jetzt kommt's:

Der Boss der Zollstelle...

... spricht uns an: "Ludwigsburg?" Ich: "Ja, in der Naehe von Stuttgart." Usw... Fazit: Er war 16 Jahre in Ludwigsburg, Busfahrer bei Jaeger-Reisen, hat in Eglosheim, Teinacher Strasse, gewohnt... Und uns zum Tee im Park vor der Zollstelle eingeladen. Geplaudert. Dann durch die MP- und Karabienerbewehrten Wachen und Posten die Tuerkei verlassen. 500 Meter weiter dann die ebenso martialischen Grenzposten der Griechen : Todfeindschaft? Wuerden die heute noch aufeinander schiessen? Die Jungs winken und laecheln. Ich glaube, sie wissen, dass es eine Farce ist, da Wache zu schieben...

Die Fahrt Richtung Mittelmeer ging durch herrlichste Landschaft. weite Taeler, 900m hohe Paesse, Eichenwaelder pur – herrlich, einfach herrlich. Und keine Autos...

Jetzt sitzen wir in Komotini, ca 100–125 km vor Kavala. In einer Gegend, aus der Griechenland seinerzeit nicht alle Tuerken deportiert hat: Doerfer und die Stadt mit Moscheen, in den Doerfern fast ausschliesslich bekopftuchte Frauen, keine "griechischen Kreuzkuppelkirchlein"... Multikulti.

Was ist Europa? Die Frage kommt wieder und wieder.

Und jetzt fahren wir und suchen ein Hotel, am besten an den Gestaden des Mittelmeers, Plaetschern der Wellen und so...

Title: 12. Tag: Fanari - Methoni

Date: 29. April 2006 12:47

Category: Reisen

Tags: Hinfahrt Südeuropa2006 Reisen Griechenland

06-04-29: Fanari - Thessaloniki/Methoni

443km, 07:19/03:39h, 134/60.5/40.3kmh

06-04-29 9:46:57 Start Fanari: Frühstück "griechisch continental", überlebt. Fahrt nach Avdira, östl. Nestosdelta, alte griech. Ausgrabung (Heimat des Demokrit und des Protagoras) und Kavala (Burg! Riesen Via-/Aquadukt, Makaronia me carne gegessen), quer durchs Gebirge der Chalkidiki nach Thessaloniki. T. ist zu gross. Weiter richtung Katerini. Autobahn Maut 2 EUR.

06-04-29 20:30:00 Ankunft Campinghotel nahe Methoni, noerdlich von Katerini, direkt am Meer: Hotel Agiannis. Einfach, kein heisses Wasser, 20 EUR, aber Meerblick, Meeresrauschen und - Regen, Regen, Regen...

Fehlerhaft: Datum der SONY-Bilder !!! (aber mittlerweile korr.)

Title: 13. Tag: Methoni (Ruhetag)

Date: 30. April 2006 12:50

Category: Reisen

Tags: Hinfahrt Südeuropa2006 Reisen Griechenland

06-04-30: Regentag in Campinghotel Agiannis.

06-04-30 10:51:11 Die ganze Nacht bis ca. 10h hat's am Stück geregnet. Beschlossen, 1 Tag zu pausieren und auf besseres Wetter zu warten für Meteora...

Maria berichtet aus Naxos ebenfalls schlechtes Wetter und D berichtet Hilde, dass es schneit...

Title: 12. Tag: Fehlerhaft – Datum der SONY-Bilder

Date: 30. April 2006 19:20

Category: Reisen

Tags: Hinfahrt sony uhrzeit zeitzone

Sommerzeitumstellung erfolgte in Sofia im Hotel abends. NICHT aber bei der SONY. Alle DSC-Bilder ab Sofia (24.4.) bis 30.4.06, 19:18h (Methoni/Campinghotel) müssen um +1h korrigiert werden, damit sie wieder zu den CANON-Bildern passen.

Sonntag, 2. Juli 2006, 0:18 :: Ich habe die exifutils gekauft. Damit kann man die Zeit in den Fotos ändern.

Dienstag, 11. Juli 2006, 9:43 :: Bilder DSC15510 bis 16615 = 1096 Bilder um +1 h korrigiert auf Seagate400GB.

Title: 14. Tag: Methoni – Karditsa

Date: 1. Mai 2006 12:53

Category: Reisen

Tags: Hinfahrt Südeuropa2006 Reisen Griechenland

06-05-01: Agiannis - Metheora/Karditsa

Morgens zum Abschied 1 Flaeschen eigenen Tsipouro! Besitzer erzahlt, daa seine Schwester in Schw. Gmünd gelebt hat und er sie dort besucht hat. Kennt daher auch Stuttgart...

06-05-01 9:19:22 Start Hotel Agiannis

06-05-01 18:12:14 Ank in Karditsa

245km, 04:59/03:53h, 120/49.1/27.6kmh

Kinder spielen Fussball, es regnet. kommen unter die Baldachine der Cafes, spielen dort weiter und werden nicht

verjagt...

Ein Fasanenherr stolziert durch die Fussgaengerzone...

Title: 15. Tag: Karditsa – Piräus – Naxos

Date: 2. Mai 2006 12:55

Category: Reisen

Tags: Hinfahrt Südeuropa2006 Reisen Griechenland

06-05-02: Karditsa - Athen/Piräus - Naxos

06-05-02 15:22:07 Ankunft Piräus nach Strasse - Autobahn
Lamia

Schiff 17:30 Bluestar: 121,50EURO ! 23E/Person, 75 Auto

315km, 03:50/01:34h, 145/82/58.1kmh

Ankunft Naxos nach Mitternacht. Fahrt ging via Siros, Paros,
über 260 km... Mit uns kam (ohne unsere Kenntnis) ein
Cousin von Maria von Paros mit herüber.

Wir sind bis heute knapp über 4.200 km gefahren. Von 15
Tagen, die wir unterwegs waren, waren 2 "Ruhetage" (Plovdiv
& Agiannis). Das Timing hat fast immer ausgezeichnet
hingehauen. Nichterreichen eines Ziels wurde immer
zwanglos & ohne Stress wieder kurzfristig ausgeglichen.

Das Wetter hätten wir uns eine Spur wärmer & stabiler
(ssonniger...) gewünscht. Aber wir waren Mitte April
aufgebrochen...

Der 1. Mai war auch für die Griechen hier auf der Insel ein
totaler Reifall. Kühl, kein Sonnenstrahl, fast immer Regen
oder Niesel. Sicher nicht typisch, aber eben April - und
Grossklimawechsel...

Was mich wundert und auch irgendwie betrübt, obwohl es das

Leben leichter macht: Die Routine, mit der wir durch Athen den Hafen anfahren, parken, Tickets holen, das Schiff praktisch bereit steht (wussten wir von Maria, mit der ich gestern abend telefonierte hatte), ich im Hafencafe das Internet erledige. Sie haben umgebaut: Jetzt grosser Raum mit vielen PCs, schön schnell. (Berlusconi, der Geweihte & Gesalbte, ist endlich zurückgetreten, dieser Arsch...) und wie wir auf's Schiff fahren und los geht's... Nichts Aufregendes mehr (gerade, dass wir uns noch einprägen, wo & wie wir das Auto wiederfinden), Routine...

Bubi zeigt bei Vollfahrt 42 kmh an, dh. in 4 1/2 - 5 h sind wir auf Naxos, also 22 .. 22:30. Werden unser Zimmer unterm Dach beziehen...

Letzter Tag ...

... auf dem Festland. Wir sind in Piraeus, die Tickets sind gekauft (75EUR das Auto, ca 23EUR pro Person; vor 20 Jahren waren es ca. 15 DM (!) pro Person...).

Und davor? Was war die letzten Tage? Tja, Reise ans Mittelmeer – und dann haben wir wohl die beruehmte A-Karte gezogen: In Fanari sind wir bei bedecktem Himmel losgefahren, haben nahe und im Nestosdelta Truemmer angeschaut und mehrere perfide Mueckenstiche eingesteckt. Kavalla war eindrucksvoll. Und dann gegen abend: Wolken, Regen, Fernsicht Null. Daher nur kurz, ehe es auf's Schiff geht. Wunderbaren Campingplatz mit Hotel gefunden, direkt am Meer. Rauschen, Plaetschern – nur: Das meiste davon kam diesmal vom Regen. Einen Tag pausiert. Dann wieder losgefahren nach Katerini und zu den Meteorakloestern. Den Olymp gab's nur theoretisch, d.h. Lage war uns klar. Nur das Wetter nicht...

Dort bei den Kloestern hatten die Goetter oder wer auch immer gegen Nachmittag ein Einsehen. Und wir eine gewisse Aussicht. Kloster sichtbar, aber relativ truebe. Trotzdem ein gigantisches Erlebnis.

Genaechtigt nach Flucht vor den Touris in Kardoditis.

Und dann in einem Rutsch nach Piraeus.

Uff. Bis bald.